

## Gewerbeentwicklung



Am Richardplatz wird gepflanzt, bald sehen wir die Ergebnisse

### Liebe Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner,

Fühlen Sie sich wohl im Kiez? Wie sehen Sie die Entwicklung in den letzten Jahren? Viele neue Läden haben sich im Quartier angesiedelt, etliche werden sehr gerne angenommen, andere stellen hohe Anforderungen an die Toleranz der Nachbarschaft. Herr Kalusa, Leiter des Ordnungsamts Neukölln, gab uns dazu ehrliche Antworten auf heikle Fragen. Die Gewerbeentwicklung und die teilweise damit verbundenen Probleme sind Schwerpunkt dieser Ausgabe. Ehrlich ist auch der offene Brief unserer Elke von Nebenan. Sie wünscht sich, dass nicht nur die Karl-Marx-Straße saniert wird, sondern auch die Nebenstraßen, damit der Richardkiez noch lebenswerter wird.

#### Alte und neue Projekte

Neben dem Schwerpunkt, gibt es natürlich wieder viele Neuigkeiten rund um das Quartier.

Erfreulicherweise gibt es für dieses Jahr schon fünf Projektbewilligungen aus dem Quartiersfonds 2. Dass gute Projekte gefördert werden, zeigt auch die Anerkennung über den Richardkiez hinaus. Mit den Stadteilführerinnen von 'Route 44' und den Tänzern rund um Lutz Mauk, sind zwei Projekte für weitere Auszeichnungen vorgeschlagen worden.

Unsere Projektreportage über die Gewaltprävention an den Schulen im Gebiet verdeutlicht, dass es noch mehr Positives hier zu entdecken gibt. Im Sinne einer Entdeckungsreise, laden wir Sie ein, an unserem Quiz auf Seite 7 teilzunehmen. Es gibt tolle Preise zu gewinnen.

Viel Glück und viel Spaß beim Lesen!

Bernhard Stelzl

#### Im Heft

##### Aus dem Kiez ..... Seite 2

Preise und Nominierungen für Projekte  
Offener Brief an den Baustadtrat von Neukölln  
Die Geistertreppe

##### Für den Kiez ..... Seite 3

Quartiersrat Richardplatz Süd - Kurzbericht der 11. Sitzung  
Erste Gewerbeberunde im neuen Jahr

##### Schwerpunkt ..... Seite 4 - 5

##### Gewerbeentwicklung

Gesetzesinitiativen

##### Kalender ..... Seite 6 - 7

Veranstaltungen, Termine und Orte  
Osterferien- Platzspiele am Droryplatz  
Tag der offenen Tür in der Scheune  
Das Meisterstück an der Alten Schmiede  
Wissensquiz,  
Girls Day

##### Projektreportage..... Seite 8

„Cool bleiben -Respekt zeigen“

Guten Tag auf Hindi

„namastē“



Spaß haben ist wichtig und steckt an

## 2.

## Nachrichten aus dem Kiez

### Preise und Nominierungen für Projekte

#### Zwei Projekte aus dem Quartier erhalten weitere Anerkennung:

Die Stadtteolführerinnen von 'Zweite Heimat Neukölln' und „Route 44“ haben Mitte März von Klaus Wowereit die 'Berliner Tulpe' erhalten. Mit diesem Preis wird das Engagement für interkulturellen Gemeinsinn gewürdigt. Seit 2008 bieten Frauen mit Migrationshintergrund hier in Neukölln Stadtführungen der besonderen Art an. Sie zeigen ihre Nachbarschaft und nehmen Sie in Moscheen und Hinterhöfe mit. Informieren Sie sich auf der Seite [www.route44-neukoelln.de](http://www.route44-neukoelln.de).

Der Trägerkreis der Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs verleiht zum fünften Mal den InterDialogPreis. Damit möchten die Initiatoren je eine/n Erwachsene/n und eine/n Jugendliche/n würdigen, die sich für den interkulturellen Austausch und das respektvolle Zusammenleben in Berlin einsetzen. Aus unserem Quartier ist Lutz Mauk nominiert. Lutz Mauk engagiert sich im DanceArt-Performance Netzwerk. Er organisiert und leitet u. a. das vom QM Richardplatz Süd geförderte Tanzprojekt „Dancarinos alegres nascente do Spree“ mit Grundschüler/innen unterschiedlicher Herkunft, welches das Selbstwertgefühl und -bewusstsein der Kinder steigern und sie mit anderen Kulturen vertraut machen soll.

Bernhard Stelzl



Die „Berliner Tulpe“ vom Regierenden Bürgermeister überreicht

### Offener Brief an den Baustadtrat von Neukölln

Sehr geehrter Herr Blesing,  
ich bin „Elke von Nebenan“. Seit gut drei Jahren lebe ich in Neukölln und schreibe unter diesem Namen für den RICHARD, die Quartierszeitung mit einer Auflage von 5000 Exemplaren. Zum Schreiben inspiriert werde ich jedes Mal von meiner Mitbewohnerin, einer stillen Beobachterin, die weise wie CATS Alt-Deuteronimus und willensstark wie KLEIST's Michael Kohlhaas ist. Sie ist es auch, die seit unserem Einzug gebetsmühlenartig faucht: „Zur Hölle mit dem Bürgersteig!“

Anfangs erzählte ich ihr etwas vom Eingewöhnen in der NIEMETZSTRASSE. Später dann schlug ich ihr vor, ein paar Blumen vors Haus zu pflanzen, eine Bank im NÄH & WERKSTUDIO zu zimmern, Tüten für Hundehalter zu stationieren und Papierkörbe aufzustellen. Doch kaum hatte ich meine Überlegungen laut ausgesprochen, musste ich mir die gleichen Worte wie die der Delfine aus MAFFAY's Tabaluga anhören: DEN DINGEN AUF DEN GRUND GEHEN.

Lange brauchte ich, um zu verstehen. Und nur durch Zufall kam ich auf

die Lösung, die ich in einem Buch fand. Es heißt „Die Karl-Marx-Straße“ und stammt aus dem Karin Kramer Verlag in der Niemetzstrasse. Die Lösung ist: Ein Konzept, ein Bürgermeister, ein Baustadtrat muss her!

Denn was für die Karl-Marx-Straße jetzt gut läuft, darf für die Niemetzstrasse doch nicht schlecht enden. Neue Pflastersteine wären ein Anfang. Ein wahrer Segen wäre das für Anwohner und Gewerbetreibende, und nicht zuletzt für Besucher rings um den Richard- und Böhmisches Platz.

Meine Mitbewohnerin scheint fürs Erste zufrieden. Sie macht es sich auf der Rückenlehne bequem, schmiegt den Kopf an meinen Hals und schnurrt mir bei jedem Atemzug ins Ohr: „WIR NENNEN UNSERE AKTION: „ZUR HÖLLE MIT DEN BÜRGERSTEIGEN!“

Also, bei aller Liebe zu einer typisch Neuköllner Katze, kann ich da zustimmen? Ich weiß nicht so recht. Was meinen Sie denn zu alledem, Herr Blesing?

Mit freundlichen Grüßen

Elke von Nebenan

### Die Geistertreppe

Hallo, wir heißen: Risiga, Kumru, Sandra, Dunia und Elnara. Wir machen die Schülerzeitung „Richardkiz“ an der Richard-Grundschule. Im April verkaufen wir die neue Schülerzeitung mit dem Thema „Märchen“. Hier ist ein Artikel daraus:



In der Richardschule gibt es viele Geistertreppen. Wir haben uns eine angeguckt.

Wegbeschreibung von **Kumru**: Man geht die Treppe von der Oberschule hoch, die ganze Zeit, dann gibt es eine schmale Treppe und eine Tür. Manchmal ist die zu oder auf.

**Dunia**: Ich habe Angst, weil die Tür kaputt ist. Und auf der Treppe ist es dunkel. Wir sind die Geistertreppe nach oben gegangen und die Tür ist zu. Wir haben keine Geister gesehen. Und es ist nichts passiert.

**Elnara**: Ich habe vor Gespenstern Angst!!! Die Treppe ist dunkel. Tschüss! Ein Kürbiskopf. Es ist nichts passiert – Glück.

**Risiga**: Ich habe Angst. Ich will runtergehen. Die Tür ist kaputt. Spiderman ohne Kopf. Wir sind hochgegangen. In der Schule gibt es Gespenster.

**Dunia**: Jetzt sind wir wieder unten und heute war mein schönster Tag. Und bei der Geistertreppe war es richtig cool. Elnara und Risiga hatten Angst. Ich musste die ganze Zeit als erste gehen und wollte auch als erste gehen. Ich war die einzige, die keine Angst hatte.

## Quartiersrat Richardplatz Süd - Kurzbericht der 11. Sitzung

Der Quartiersrat setzt sich aus 11 Bewohnervertretern (+4 Stellvertreter) und 10 Vertretern öffentlicher Einrichtungen, Vereine und des lokalen Gewerbes zusammen.

In seiner elften Sitzung ging es vorrangig um ein Resümee und die Perspektiven der Arbeit des Quartiersrates sowie die Abstimmung über fünf Projektideen für den Quartiersfonds 2. Das QM-Team berichtete zu Beginn über verschiedene aktuelle Entwicklungen. So informierte es darüber, dass die Kürzungen der Bundesmittel für das Programm „soziale Stadt“ durch eine Aufstockung der Mittel des Landes Berlin 2011 voll ausgeglichen werden. Damit sind die ursprünglich erwarteten Fördermittel für das Programmjahr 2011 gesichert. Im Folgenden befassten sich die Anwesenden mit einem Resümee und den Perspektiven ihrer Arbeit im Quartiersrat. Insbesondere mangelnde Möglichkeiten der Einflussnahme, geringe Effizienz sowie ein zu formalisiertes Vorgehen sorgten bei einigen Quartiersratsmitgliedern für Unmut. Sie wünschten sich vor allem mehr Lebendigkeit und Praxisbezug in der Quartiersratsarbeit. Für die Zukunft wurden eine verstärkte Arbeit in Arbeitsgruppen, Projektpatenschaften, bei denen Quartiersratsmitglieder einzelne Projekte begleiten, sowie die Teilnahme an Projektevaluationen vorgeschlagen.



Familienbildung fängt früh an

Auch die Abstimmung über fünf Projektideen zur Projektförderung für den Quartiersfonds 2 stand auf der Tagesordnung. Die Projektidee „Familienbildung“ sieht die Fortführung von verschiedenen Angeboten wie der Rückbildungsgymnastik und Eltern-Kind-Gruppen im Kiez vor. Mit dem Projekt „Kletterkurs für Kindergartenkinder“ sollen 30 Vorschülern und 30 vierjährigen Kindern Kletterkurse an der Kletterwand in der „Scheune“ ermöglicht werden. Der Kern der Projektidee „Vernetzung der Kunst- und Kulturschaffenden“ ist die Einrichtung einer Kunstfiale im Kiez. Auch das Projekt „Strohballenrollen“, ein modernes Dorffest auf dem Richardplatz, sowie die das Projekt „Trommeln im Kiez“, bei dem Trommelkurse für Kinder angeboten werden, wurden vorgestellt. In seiner Abstimmung befürwortete der Quartiersrat alle fünf Projektideen.

Die nächste Quartiersratsitzung am 07. April 2011 wird sich der Spielplatz- und Freiraumsituation im Kiez widmen. Sie wird in Form einer verkürzten Sitzung zwischen 17 und 18 Uhr sowie einer öffentlichen Veranstaltung mit dem Titel „Zukunft der Spielplätze“ ab 18 Uhr in der Mensa der Richard-Grundschule stattfinden. Alle Kiezbewohner und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die nächste Quartiersratsitzung am 07. April 2011 wird sich der Spielplatz- und Freiraumsituation im Kiez widmen. Sie wird in Form einer verkürzten Sitzung zwischen 17 und 18 Uhr sowie einer öffentlichen Veranstaltung mit dem Titel „Zukunft der Spielplätze“ ab 18 Uhr in der Mensa der Richard-Grundschule stattfinden. Alle Kiezbewohner und Interessierte sind herzlich eingeladen.

QM Team



Klettern für Kitakinder geht weiter!



Es kann wieder gerollt werden: 10.09.2011

## Erste Gewerberunde im neuen Jahr

Die erste Gewerberunde im Jahr 2011 wurde Ende Februar ehrenamtlich von Herrn Eberhard Mutscheller von der mpr-Unternehmensberatung vorbereitet und durchgeführt.

Nach der Begrüßung durch die Gastgeberin Frau Aydin und der Vorstellung ihrer Arbeit sowie ihres Ateliers bildete die Sicherheit im Kiez den Schwerpunkt des Abends. Viele Gewerbetreibende zeigten sich aufgrund von Überfällen sowie Einbrüchen am Ende des Jahres 2010 beunruhigt, so dass in der letzten Sitzung der Gewerbetreibenden beschlossen wurde Mitarbeiter der Polizei zu diesem Thema einzuladen. Der Präventionsbeauftragte Herr Rohde und sein Kollege Herr Appelt vom Polizeiabschnitt 54 folgten dieser Einladung und konnten etwas entwarnen: „Statistisch ist keine Häufung von Einbrüchen und Raubüberfällen im Quartiersgebiet Richardplatz Süd zu verzeichnen“, so die Polizeibeamten. Natürlich lebt so eine Statistik davon, dass die Delikte bei der Polizei



Nachfragen in der Gewerberunde

gemeldet würden. Festzustellen ist, dass in der dunklen Jahreszeit stadtwweit vermehrt Einbrüche zu verzeichnen sind, es jedoch keine Zentren von Einbruchskriminalität existieren. Herr von Strunck und Herr Belling von der „Kriminalpolizeilichen Beratung – Technische Prävention“ gaben Tipps für einen besseren Schutz gegen Überfälle und Einbrüche. Nachfragen wurden sehr anschaulich beantwortet.

Der Termin für die nächste Gewerberunde ist Donnerstag, 26. Mai 2011 um 20.00 Uhr im vietnamesischen Restaurant ANNHI (Karl-Marx-Str. 215)

Thema wird neben der „Entwicklung in der Karl-Marx-Straße“ (Gast: Citymanagement), die Weiterführung der Gewerberunden sein,

Bernhard Stelzl

## Gewerbentwicklung im Richardkiez

Bernhard Stelzl



Es lockt, das vermeintliche schnelle Geld

Das Quartier Richardplatz Süd hat sich in den letzten Jahren zunehmend verändert. Beobachtbar sind unter anderen zwei unterschiedliche Entwicklungen in der Gewerbestruktur. Einerseits eröffnen neue Cafés, Bars und Kulturorte wie der Bioladen 'Kleiner Buddha', die Kneipe 'B-Lage', das Café 'Geschwister Nothhaft', die Schmuckdesignerin SNOU oder die Galerie Savy Contemporary Art, die Kulturleute vom KGB 44, der Salon Tippelt und neuerdings auch noch die Kulturmacher. Diese Dynamik wurde sicherlich auch durch die Ansiedelung von Gewerbetreibenden im Rahmen des fünf Jahre laufenden Projekts „Gewerbeleerstand als Ressource“ angeschoben. Denn 2005 gab es im Kiez noch circa 90 leer stehende Gewerbeeinheiten.

Andererseits entsteht der Eindruck, dass die Anzahl von Vergnügungstätten in Gestalt von Spielhallen, Wettbüros oder Bordelle sehr stark zunimmt. Heute werden die Quartiersmanagerinnen immer häufiger von Bewohnern um Hilfe gebeten, die sich aufgrund von Lärm, Verschmutzung oder Streitereien belästigt fühlen. In der Sonnenallee und der Karl-Marx-Straße gehören sie schon lange zum Straßenbild, aber auch in der Braunschweiger Straße, der Wipper Straße oder am Karl-Marx-Platz scheinen Spielcasinos, Wettbüros und Anbieter von käuflichem Sex ihre Geschäftsräume zu etablieren.



Die Konzentration einzelner Gewerbe ist nicht zu übersehen

bis zu drei Spielautomaten aufzustellen. Ob später mehr als die erlaubten Automaten dort stehen, können wir nur durch regelmäßige Kontrollen der Betriebe prüfen.“ „Klar ist“, so fährt er fort, „dort wo wir etwas machen können, wie beim Jugendschutz oder eben bei baurechtlichen Bestimmungen, tun wir etwas“ erläutert Kalusa die Situation. Immerhin ist das Thema Spielsucht nun auch in der Landespolitik angekommen.

### Bürger und Politik suchen nach Möglichkeiten

Gerade die Spielstätten und Wettbüros werden nicht mehr nur als eine Gefährdung für Jugendliche und Spielsüchtige wahrgenommen. Die einen stören sich an der Aufmachung der einschlägigen Geschäfte, die anderen vermuten, dass die Automatencasinos die organisierte Kriminalität anzieht. Aber es gibt noch eine wesentliche Dimension: „Für mich ist es einfach eine Belästigung. Mal sind es lärmende Besucher der Spielhalle, dann gibt es wieder lautstarken Streit, eimerweise Zigarettenkippen und zuletzt sogar Einbrüche und Sachbeschädigung“, beschwert sich eine Anwohnerin bei der Redaktion. Mittlerweile überlegt sie sich, ob sie nicht sogar aus der Gegend wegzieht. Sie, wie auch etliche ihrer gestressten Nachbarn, wünscht sich mehr staatliches Eingreifen. „Ich kann die Anliegen der Anwohner gut nachvollziehen“, stimmt Kalusa den Beschwerden der Bewohner zu, jedoch würden viele Bürger die Aufgaben und vor allem die Möglichkeiten des Ordnungsamtes überschätzen, „das kann schon frustrierend sein, für beide Seiten“, wirbt Kalusa um Einsicht. „Wie beschrie-



Umbaumaßnahmen in Neukölln nicht NY

Horst-Holger Kalusa, Leiter des Ordnungsamts Neukölln, sieht hier ebenfalls eine Entwicklung. Zwar sei in Neukölln die Zahl der Spielhallen von 39 im Jahr 2008 auf 49 im Jahr 2010 nicht dramatisch gestiegen, aber das sei nur ein Teil des Problems. „Das größere Problem ist die Verführung, doch einmal auf schnelle Art, nebenbei sein Glück zu versuchen. Imbiss und Gaststätte, in denen Spielautomaten stehen, wo praktisch jeder Zugang hat, sind viel mehr verbreitet als die

insgesamt schon stärker reglementierten Spielhallen“, fasst der Amtsleiter zusammen. Dabei ist die Praxis der Gastronomiebetriebe, bei denen es sich oft um „genehmigungsfreie Cafés ohne Alkoholausschank“ handelt, sich selbst ‚Casino‘ zu nennen etwas irreführend. Für die meisten Gaststätten ist es grundsätzlich unproblematisch, je nach Größe,



Helle Räume laden zum Verweilen ein

ben, haben wir bei der Gewerbebeantragung oft nur ein Papier auf dem Schreibtisch, das wir zur Kenntnis nehmen. Genehmigungen sind dann nicht erforderlich.

Das Ordnungsamt arbeitet auch anlassbezogen, deswegen ist wichtig, dass uns die Bürger Verstöße melden. Ob wir dann entweder die BSR für die Beseitigung eines illegalen Müllhaufens informieren oder selbst eine Gaststätte kontrollieren, das hängt vom Fall ab.“ Nach 22 Uhr übernimmt dann die Polizei, nur die hätte eben auch andere Prioritäten. Die jüngsten Gesetzesinitiativen zur Eindämmung

der Spielhallen und der Spielsucht begrüßt er, „aber auch da liegt der Teufel im Detail“. Wer den Entwurf ansieht, wird feststellen, dass eine Vielzahl unbestimmter Rechtsbegriffe die konkrete Ausführung erschwert. Als ein Beispiel nennt er den Mindestabstand zwischen Spielhallen –

Standorten. Hier sind 500 Meter vorgesehen, und die Betriebe dürfen „nicht in räumlicher Nähe zu vorwiegend von Kindern und Jugendlichen aufgesuchten Einrichtungen“ entstehen, jedoch ist bei den 500 Metern nicht klar, ob es sich dabei um eine Wegstrecke für Fußgänger oder Autofahrer oder Luftlinie handelt. Letztlich ist es in der Hand der Vermieter, wen sie als Mieter in ihr Gebäude lassen. Hier haben sich kurzfristig die Automatencafés als zahlungskräftige Gewerbemieter gefunden. „Für den Richardkiez ist das eine un schöne Entwicklung“ meint die Anwohnerin. Am besten sei es, wenn der Vermieter selbst im Haus wohnt, denn so die engagierte Frau: „die würden sich das nicht selbst antun.“



Offiziell werden nur Zimmer vermietet



Entgegen aller Unkenrufe: Bio ist da!

### Kontaktdaten :

**Ordnungsamt Neukölln**  
**Internet:**  
[www.berlin.de/ba-neukoelln/org/ordnungsamt/index.html](http://www.berlin.de/ba-neukoelln/org/ordnungsamt/index.html)  
**E-Mail:** [ordnungsamt@ba-nkn.verwalt-berlin.de](mailto:ordnungsamt@ba-nkn.verwalt-berlin.de)  
**Telefon:** (030) 90239-6699  
**Fax:** (030) 90239-4988

## Spielhallen - Gesetzesinitiativen

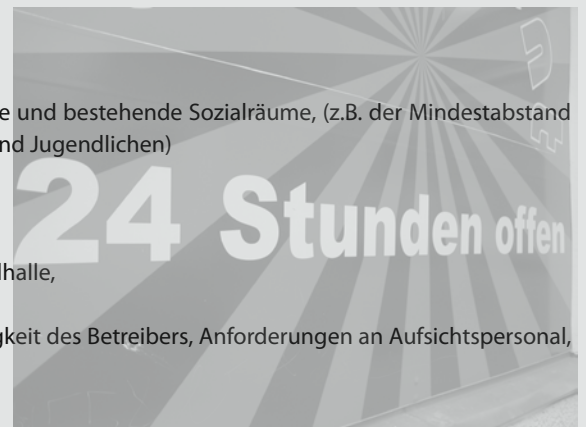
Nicht nur in Neukölln, auch in anderen Bezirken Berlins nimmt die Zahl der Spielhallen bzw. der Geld-Gewinnspielgeräte extrem zu. In den letzten vier Jahren hat sich die Zahl der Geld-Gewinnspielgeräte in Berlin von 5.882 auf 10.246 nahezu verdoppelt (Anzahl der Geräte am 31.12.2005 und 30.06.2010). Die Zahl der Spielsüchtigen wird in Berlin auf 37.000 geschätzt.

Bereits zum Jahreswechsel hatte Berlin die Vergnügungssteuer von elf auf 20 Prozent erhöht. Dabei geht es vorrangig um die Suchtkämpfung, so die offizielle Darstellung.

Der Berliner Senat will mit zwei Bundesratsinitiativen die weitere Ausbreitung von Spielhallen stoppen. Zuletzt legt er einen Gesetzentwurf zur Eindämmung von Spielhallen und Spielsucht vor.

### Hier sollen folgende Punkte geregelt werden:

- Begrenzung der Anzahl der Spielhallen bezogen auf einzelne Stadtquartiere und bestehende Sozialräume, (z.B. der Mindestabstand zwischen Spielhallen wie auch die Entfernung zu Einrichtungen für Kinder und Jugendlichen)
- Verbot von Mehrfachkonzessionen - nur eine Spielhalle pro Gebäude,
- Verringerung der maximalen Anzahl von Geld-Gewinnspielgeräten pro Spielhalle,
- Verschärfung der Voraussetzungen zum Betrieb einer Spielhalle (Zuverlässigkeit des Betreibers, Anforderungen an Aufsichtspersonal, Schulungen zur Suchtprävention),
- Erweiterte Kontrollpflichten des Betreibers (Eingang, Räume),
- Verbesserung des technischen Spielerschutzes,
- Eingeschränkte Öffnungszeiten durch Sperrzeitenregelungen (Nachtruhe von 3 bis 11 Uhr).



## WO ist WAS?

- **Ahoi Neukölln,**  
☎ 5321 7401, ahoi@Neukoelln.TV
- **AspE e.V.,** Brusendorfer Str. 20,  
www.aspe-berlin.de
- **Café Linus,**  
Hertzbergstr. 32, ☎ 62 20 05 74
- **Deutsch-Arabisches-Zentrum,**  
Uthmannstr. 23, daz@ejf.de
- **Evangelisch-Freikirchliche Ge-  
meinde,** Hertzbergstr. 4-6,  
www.baptisten-neukoelln.de
- **Frauentreffpunkt Schmiede,**  
Richardplatz 28,
- **Jugend- und Gemeinschafts-  
haus Scheune,** Zugang über  
Richardplatz 25, ☎ 3198 80 98
- **Kinderpavillon Droryplatz**  
Drorystr. 5, ☎ 68 05 37 46  
droryplatz@freenet.de,  
www.droryplatz.de
- **Kreative Gesellschaft Berlin**  
Hertzbergstr. 1, ☎ 81 49 35 44  
info@kgb44.de
- **Löwenzahn-Grundschule**  
Drorystr. 3
- **Magdalenenkirche Neukölln**  
Karl-Marx-Straße 197-201
- **mitHilfe GmbH**  
Wipperstr. 18, ☎ 56 82 14 78,  
mithilfe.org bew3@mithilfe.org
- **Miet- und Wohnhilfen Neukölln**  
Braunschweiger Straße 17
- **Näh & Werk Studio**  
Braunschweiger Str. 8,  
www.naehstudio-im-stadtteil.de
- **Oase von AspE e.V.**  
an der Richard-Grundschule
- **Outreach**  
Niemetzstr. 20, ☎ 56 82 18 60
- **Richard-Grundschule**  
Richardplatz 14- ☎ 68092325  
www.richard-grundschule.de/
- **Route 44**  
info@route44-neukoelln.de  
☎ 70 222 023
- **Volkshochschule Neukölln,**  
vhsinfo@bezirksamt-neukoelln.de  
☎ 90239 24 33 Schudomastr. 11,
- **ZeBus e.V.,**  
Schudomastr. 11 ☎ 68 08 44 63  
www.zebus-ev.de

## 6.

## Regelmäßige Termine

### Kinder & Jugend

- **Jugend- und Gemeinschaftshaus Scheune**
- **Breakdance** (ab 10 J.): Mo + Di 14:30-16 Uhr, Mi 17-19 Uhr, Fr 14:30 16 Uhr + 17-19 Uhr
- **Orientalischer Tanz:** Di 16-17:30 Uhr + Fr 16-17 Uhr
- **Tischtennis:** Do 16-17 Uhr
- **Fußball:** Mo 15-17 Uhr (8-10 J.), Di 16-17 Uhr (10-12 J.)
- **Ausdauer & Fitness (mit Bilal):** Mi 16-17:30 Uhr in der Sporthalle
- **Offene Jugendarbeit:**  
Computer, Tischtennis, Kicker, u.a. Mo - Fr 16-21 Uhr
- **Ballspiele:** Mi 15-17 Uhr, *organisiert von „Gesundes Neukölln – Bewegungsoffensive“*
- **Erlebnissport für Kinder:**  
Für Mädchen und Jungen 3-6 J., Fr 16:30-18 Uhr

### Hausaufgabenhilfe

- **Hausaufgabenhilfe:** Deutsch-Arabisches Zentrum
- **Hausaufgaben-/Nachhilfe:** Mo - Fr ab 15 Uhr - Jugend- und Gemeinschaftshaus Scheune
- **Hausaufgabenhilfe:** Mo - Fr 14-16 Uhr, Kinderpavillon
- **Hausaufgabenhilfe:** für Kinder von der 3. Kl. bis 13. Kl. Mo - Do 15:45 - 18:30 Uhr - ZeBus e.V.

### Frühstücken im Kiez

- **Thematisches Frauenfrühstück** - Letzter Samstag im Monat um 10- 2 Uhr, Ev.-Freikirchliche Gemeinde
- **Elternberatungscafe Oase** von AspE e.V. - Elterncafe, Mi - Fr 9-11 Uhr, Treffen für Väter, Mi. 17-19:30 Uhr
- **Frauencafe „Amal“** - Deutsch-Arabisches Zentrum, Di 9:30 bis 12:30 Uhr
- **Elterncafe am der Löwenzahn Grundschule** Fr 8-11 Uhr

### Für Erwachsene und Kinder

- **„Griffbereit“** - Türkisch-deutsche Spielgruppe für 1-3 Jährige mit Eltern. Do 10 - 11:30 Uhr, ☎ 01636127588, Kevser Elicekli
- **Deutsch-Arabisches Zentrum**  
*Es gibt verschiedene Angebote: Arabisch für Kinder und Erwachsene, Integrationskurs*
- **„Basma“ offene Mädchengruppe** - Mo, Do 16-19 Uhr
- **Spiel und Bewegung im ersten Lebensjahr**  
- Kurs1 Kinder 3-6 Mon. Fr 11:15 -12:45 Uhr  
- Kurs2 Kinder 7-12 Mon. Fr 09:30 -11 Uhr
- **Ein vielfältiges Angebot für Frauen bietet der Treffpunkt Frauenschmiede. Dreimal jährlich erscheint ein Programm.** www.berlin.de/ba-neukoelln/gleichstellungsbeauftragte/frauentreffpunkt.html
- **Beratungssprechstunde:** Unterstützung bei drohender Wohnungslosigkeit, Mo 13-15 Uhr,
- **Soziale Beratung:** jeden Mi von 12 bis 18 Uhr,
- **Nutzung des Näh- und Werkstudios**  
Fahrradreparaturen, Holz- und Specksteinarbeiten, Näharbeiten: Mo-Mi 10-16 Uhr, Do 13 - 18 Uhr, Fr 10-14 Uhr
- **Deutschkurse,** in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Neukölln.
- **Deutschkurse, Integrationskurse und Alphabetisierungskurse** für Frauen, Männer und Jugendliche Mo - Fr 9-12:15 Uhr/ 12:30-15:45 Uhr/ 17 20:45 Uhr
- **Kinderprojekt „Mach was! Wir machen was!“**  
Ein Kreativprojekt für 8-14 Jährige, Mi 16-18 Uhr

Natürlich sind die Angebote im Kiez noch vielfältiger, als es hier abgebildet ist. Termine, die nach Drucklegung eintreffen, oder aus Platzgründen raus fielen, finden Sie auch unter: [www.richard-quartier.de](http://www.richard-quartier.de).

### Osterferien-Platzspiele am Droryplatz für Kinder und Eltern



Auf dem Schulhof der Löwenzahngrundschule finden auch dieses Jahr in den Osterferien wieder die beliebten Platzspiele statt. Der Kinderpavillon veranstaltet gemeinsam mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen das Ferienprogramm. Täglich, außer an den Feiertagen und Wochenenden, zwischen 14 und 17 Uhr sind alle Kinder und Eltern herzlich willkommen.

### Tag der offenen Tür in der Scheune

Das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ öffnet am Dienstag den 3. Mai seine Türen für die Öffentlichkeit. Von 16:00 bis 18:00 Uhr gibt es Showacts, Gespräche und Einblicke.



**Literatur - Lesung****Rixdorfer Poetry Slam**

Jeder Autor hat sieben Minuten Zeit, das Publikum stimmt über die besten Beiträge ab, Eintritt frei, Spende willkommen. Café Linus, Mo 11.04., 20 Uhr

**Ausstellungen / Kunst****Follow ME...It's Graffiti-time! twist in the ta(i)(e)**

Ausstellung von Maria Es im Frauentreffpunkt Schmiede. Bis zum 12.05., Mo-Do, 9-18 Uhr, Fr 9-14 Uhr

**Musik - Tanz - Theater - Film****Musik in der Magdalenenkirche****- ORGEL-CAFÉ**

Hören-Schmecken-Genießen. Musik zu Kaffee und Selbstgebackenem und Orgelmusik. Spenden für die Orgel. Do 14.04., 15-18 Uhr

**- Passionsmusik**

Ensemble mit historischen Instrumenten; Leitung:

Anke Meye. Eintritt: 9,-/ erm. 6,- Schülerkarte bis 16 Jahre frei; Sa 09.04., 19:30 Uhr

**Konzert im bauchhund salonlabor,**  
jeden ersten Samstag im Monat**Stadtführungen****Damals und Heute am Richardplatz,**

eine Andere Stadtführung mit Reinhold Steinle, ca. 90 Min. Treffpunkt: KGB 44, Sa 07.05., 15 Uhr; 10 € / erm. 7 €, davon geht ein Euro an eine Neuköllner Kulturinstitution

**Route 44 - Stadtführungen mit Frauen und Mädchen vom Richardplatz, 3 € / erm. 2 €.****- Ein internationales Dorf, Sa 09. 04, 14 Uhr**

Mit Hanadi und Gül-Aynur rund um den Richardplatz, Treffen an der Imbissbude auf dem Richardplatz.

**- Alt und neu, laut und leise, Sa 23. 04, 13 Uhr.** Mit Meryem und Fatima Treffpunkt: U- und S-Bahnhof Neukölln (Karl-Marx-Straße / Ecke Saalestr.)

**Das Meisterstück an der Alten Schmiede**

Die Jungs des Graffiti-Workshops von 44 Kingz & Queenz gestalteten an der Alten Schmiede auf dem Richardplatz die Fassade. An einer eigens angebrachten Tafel ist eine Szene zu Popraci, dem alljährlich stattfindenden Rixdorfer Strohballenrollen, entstanden. Das vom Quartiersmanagement geförderte Projekt vereint nun den historischen Platz mit moderner Ausdrucksform. Übrigens, am 10. September ist es wieder soweit, dann rollen die Strohballen wieder.

Der Frühling naht und die Menschen treibt es aus den Häusern auf Straßen und Plätze. Zeit für ein kleines **Wissensquiz**, rund um den Richardkiez.

Zu gewinnen gibt es: **1. Preis:** Bauchmuskeltrainer mit Hanteln, **2. Preis:** „Grand Royale: Schachspiel mit dekorativer Holzkassette, **3.-10. Preis:** je ein Memo-Spiel, „Find mich im Richardkiez“. Senden Sie die richtigen Antworten bis zum 19. April an: redaktionrichard@yahoo.de, oder geben Sie sie im Büro des Quartiersmanagement in der Böhmisches Str. 9 ab. Stichwort Quiz Richardkiez und Absender, die Preise werden dann ausgelost und im nächsten Richard veröffentlicht.

**1. Wie heißt keine! Schule im Quartier?**

- a) Löwenzahn-Grundschule
- b) Butterblumen-Grundschule
- c) Adolf-Reichwein-Schule
- d) Richard-Grundschule

**2. Wie alt ist Rixdorf/Neukölln (noch bis zum Juni)?**

- a) 650 Jahre
- b) 168 Jahre
- c) 500 Jahre

**3. Wie viele Spielhallen gibt es in Neukölln?**

- a) 18
- b) 49
- c) 32

**4. Wie heißt ein Platz im Quartier?**

- a) Neuköllner Platz
- b) Braunschweiger Platz
- c) Böhmisches Platz

**5. Wie viele Einwohner hat Neukölln?**

- a) 50.000
- b) 300.000
- c) 900.000

**6. Welches Ereignis findet am 14.04. statt?**

- a) GirlsDay
- b) Tag der Deutschen Einheit
- c) Popraci- Rixdorfer Strohballenrollen

**7. Wie heißt die Schülerzeitung der Löwenzahn-Grundschule?**

- a) Löwenzahnzeitung

b) Richardskinder

c) Richardkidz

**8) Wie heißt ein wichtiges Kinder und Jugendprojekt im Kiez?**

- a) Jugend vor .... noch ein Tor
- b) Hey Alter...
- c) Cool bleiben - Respekt zeigen

**9) Welcher religiöse Ort befindet sich nicht in Neukölln?**

- a) Gazi Osman Pasa Moschee
- b) Bethlehemskirche
- c) Grabeskirche

**10) Wo befindet sich das „Meisterstück des Graffiti“?**

- a) Am Eingang der Scheune
  - b) Auf der Rückwand der Schmiede
  - c) Auf dem Droryplatz
- Zusatzfragen außerhalb des Gewinnspiels.

**Wie bekommen sie den Richard?**

- a) er wird bei mir meistens in den Briefkasten geworfen
- b) ich wohne zwar im Kiez besorge ihn mir aber meist selbst
- c) ich komme von außerhalb des Kiezes und besorge mir den Richard daher selber

# Girls Day

Mädchen-Zukunftstag

**Girls Day**

Am 14. 04 ist wieder GirlsDay . An dem Mädchen-Zukunftstag können sich Mädchen in Betrieben und Unternehmen über ihre Zukunftsperspektiven informieren. Besonders Berufe aus den Bereichen Naturwissenschaft, Technik und IT, in denen Frauen bisher unterrepräsentiert sind, stellen sich hier vor. Nach dem großen Erfolg gibt es jetzt auch für Jungen einen BoysDay.

Infos: [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) und [www.boys-day.de/](http://www.boys-day.de/)

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Lesenbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

**IMPRESSUM****Richard - Die Quartierszeitung vom Richardplatz Süd**

Erscheint monatlich

Auflage : 5.000

**REDAKTION**

Chefredakteur: Bernhard Stelzel  
redaktionrichard@yahoo.de

Mobil: 01525 35 65 236

Freier Mitarbeiter: A.Bringmann

Layout: Dulce F. Neves Stelzel

Fotos: Richard Redaktion, Dulce Neves, QM, sxc.hu und Autoren.

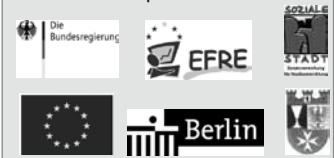
V.i.S.d.P.: Bernhard Stelzel

Verteiler: Bequit GmbH

Druckerei: Alte Feuerwache

**HERAUSGEBER**

Quartiersmanagement  
Richardplatz Süd, -Neukölln  
Vor-Ort-Büro,  
Böhmisches Str. 9, 12055 Berlin,  
Tel. 68 05-8585, Fax: -9044,  
E-Mail: [info-richard@quartiersmanagement.de](mailto:info-richard@quartiersmanagement.de)  
Newsletter des  
Quartiersmanagements unter:  
[www.richard-quartier.de](http://www.richard-quartier.de)



## „Cool bleiben – Respekt zeigen“

Bernhard Stelzl



Unterstützung lässt sich üben



Helden im Alltag gesucht und gefunden

### Projektträger:

**HILFE-FÜR-JUNGS e.V.**

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:  
41.550 Euro für das Jahr 2010  
und 50.000 Euro € für das Jahr  
2011

### Kontakt:

HILFE-FÜR-JUNGS e.V.

### Projekt

„Cool bleiben - Respekt  
zeigen“

### Projekt Koordination:

Roman Löffler  
r.loeffler@jungen-netz.de

### Gewaltprävention und Soziales Lernen an den Schulen im Quartier

„Für wen ist das Interview? Ach so, für die Quartierszeitung, dann gerne“, so beginnen die Recherchen für diese Reportage. Jugendgewalt kann ein ziemlich reißerisches Thema sein, aber die Verantwortlichen des Vereins HILFE-FÜR-JUNGS e.V. achten darauf, dass es angemessen dargestellt wird. Bei der Arbeit im Rahmen des Projekts „Cool bleiben – Respekt zeigen“ im Richardkiez steht jedoch die Vorbeugung von Gewalt im Zentrum. Die ist weniger spektakulär, hier muss vielmehr auf Zwischentöne menschlicher Kommunikation geachtet werden. „Der erste Schritt dabei ist, Kindern und Jugendlichen zu helfen, sich selbst besser kennenlernen und realistisch einschätzen zu können“, schildert Roman Löffler die Herangehensweise beim Projekt. Wichtig ist den Machern, die Jugendlichen nicht von „Oben herab“ zu behandeln, sondern gemeinsam Wege zu suchen, um mehr Einfühlungsvermögen füreinander, Respekt voreinander und Toleranz miteinander zu leben. „Unsere Trainings richten sich an Schülerinnen und Schüler der Richard- und Löwenzahn-Grundschule sowie der Adolf-Reichwein-Schule“, erklärt Roman Löffler.

Die Inhalte der Trainingseinheiten werden altersgerecht aufbereitet und für jede Klasse mit den Lehrkräften, der Schulleitung und eben auch den Kindern abgestimmt, ergänzt Manuela Zappe. In den Schulen findet das Training jede Woche mit je einer Klasse statt. In der Adolf-Reichwein-Schule bieten zwei Frauen, Antonia Braun und Manuela Zappe, ein Training nur für Mädchen an, während die drei Männer, Roman Löffler, Pierre Kadivar und Jakob Schaible, mit den Jungs arbeiten.

### Theaterpädagogik und Musik als Ausdrucksformen

„Wir kommen ja ursprünglich von der Jungenarbeit, daher sehen wir, dass sich viele Jungen als chancen- und perspektivlos in der derzeitigen Gesellschaft erleben. Sie haben kaum Erfolgsaussichten auf dem herkömmlichen Arbeitsmarkt, oft kaschieren sie diese Schwäche durch übermäßiges Auftreten“, gibt Pierre Kadivar einen Erklärungsversuch. Sie vermitteln im Projekt, dass Gewalt kein Weg ist, sondern suchen nach Alternativen. Das Wichtigste aber ist, dass die Jungen kaum Möglichkeiten haben, über ihre Belastungen zu sprechen und alternative Umgangsformen auszuprobieren.



Manuela Zappe, Antonia Braun, Roman Löffler und Jakob Schaible

Diese Chance bietet das Trainingsprogramm „Cool bleiben – Respekt zeigen“. Der Titel ist gleichzeitig eine Aufforderung sowie Herausforderung, da es in Situationen von extremer Provokation, Stress und Überlastung schwierig ist, ruhig und besonnen zu handeln. Aber es muss ja gar nicht so weit kommen, mit Musik- und Theaterpädagogik, sportlichen Übungen, Gruppenarbeit und Spielen lernen die Kinder Verständnis füreinander und entwickeln nicht nur ihre sprachliche Kommunikationsfähigkeit. „Wenn wir gemeinsam Musik machen, dann wird gut zugehört, jeder bringt sich ein und lässt dem anderen Raum und Zeit, ebenfalls sein Ding zu machen“, schildert Jakob Schaible einen wesentlichen Aspekt der Arbeit: Sich zurücknehmen zu können, damit man vom anderen etwas mitbekommt! Wie gelingt es, die Erfahrungen vom Musikkraum in den Alltag zu übertragen? „Am besten klappt es, wenn die Arbeit von den Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen mitgetragen wird, dann werden aus unseren Impulsen auch Impulse für die Schule“, fasst Roman Löffler zusammen.

Machen Sie  
mit beim

**RICHARD**

**Ganz gleich, ob Sie schreiben, fotografieren oder einfach mal nur vorbeikommen wollen: In unserer offenen Redaktionssitzung, sind Sie herzlich willkommen.**

**Mittwoch, den 13. April um 18:00 Uhr**

**Shaan Restaurant, Richardplatz 20, 12055 Berlin**